

Kostroma

Nach dem Start des Projektes im Oktober 2008, hat sich nun wieder einmal eine Delegation nach Kostroma auf den Weg gemacht, um vor Ort zu prüfen wie die Bemühungen fortgeschritten sind, eine Beratungsstelle für suchtabhängige Frauen in der russischen Partnerstadt Aachens aufzubauen.

Reiseteilnehmer waren dieses Mal Herr Michael Wedekind vom paritätischen Dachverband, Frau Catrin Brust die Mitarbeiterin für das Ehrenamt, der Geschäftsführer Herr Martin Czarnojan und zum ersten Mal auch ein Mitglied des Vorstands Herr Raimund Haack. Im Mittelpunkt stand dieses Mal ein Kongress um die Betreuungsarbeit auszuwerten, die angewandten sozialpädagogischen Methoden zu diskutieren und die bisher gemachten Erfahrungen auszuwerten. Darüber hinaus wurden, von der Aktion „Menschen helfen Menschen“ gestiftete Nähmaschinen für das Arbeitsprojekt gekauft, Abrechnungen getätigt und Schulungen für die weitere Arbeit abgehalten. Das Projekt hat sich bisher als voller Erfolg erwiesen. Die in Deutschland erprobten



Russische Haftentlassene (mitte) mit zwei Betreuerinnen

Methoden zur Betreuung Haftentlassener lassen sich optimal auf die russische Situation übertragen. Die Hilfe wird dankbar angenommen. Mittlerweile werden 16 Frauen von der Beratungsstelle betreut. Tendenz steigend. Neben der ganzen Arbeit ist die Reise aber auch wieder ein wunderbares Erlebnis russischer Gastfreundschaft gewesen. Bei hochsommerlichen Tem-

peraturen, die man ansonsten in Russland nicht erwartet, wurde die wenige freie Zeit dazu genutzt, Land und Leute kennen zu lernen. Das ganze Team ist glücklich über den großen Erfolg der Exkursion. Die nächste Reise nach Kostroma wird im Oktober 2009 stattfinden. Das Thema dieser Exkursion wird „Das Ehrenamt“ lauten.

Ombudsmann 2. Jahresbericht liegt vor.



Rolf Söhnchen (Quelle: dpa)

Vor circa zwei Jahren wurde das Amt des Ombudsmann in Nordrhein-Westfalen eingeführt. Diese Stelle wurde geschaffen, damit Gefangene und deren Angehörige die Möglichkeit haben, sich bei Problemen an einen Ansprechpartner der Justiz zu wenden. Die Aufgabe des Ombudsmann hat Herr Rolf Söhnchen übernommen. Er ist Richter im Ruhestand und hat lange Jahre als Jugendrichter und anschließend als Behördenleiter gearbeitet. Sein Jahresbericht 2008/2009 liegt jetzt vor. Er kann unter: <http://www.ombudsmann-justizvollzug.nrw.de/> als pdf Datei unter dem Stichwort Service, abgerufen werden.

Krankenstand in der JVA-Aachen

Zur Amtseinführung von Frau Bliklager war die Justizministerin Frau Müller-Piepenkötter persönlich in die JVA an der Krefelder Straße gekommen. In ihrer Rede wurde deutlich, welche schwierigen Aufgaben auf die neue Leiterin der Haftanstalt, zukommen. Insbesondere der hohe Krankenstand bei den Bediensteten stellt ein großes Problem dar. Freizeitangebote können nicht durchgeführt werden und auch Gruppen der Ehrenamtlichenarbeit müssen ausfallen, da nicht genügend Beamte für die Zuführung vorhanden sind. Die Ministerin versprach diesbezüglich eine Untersuchung durchzuführen und Veränderungen anzuregen. Im letzten Monat wurde sogar schon ein Gesundheitstag für die Bediensteten abgehalten.

Impressum:

Herausgeber:
Arbeitskreis Straffälligenhilfe e.V.
Jakobstr. 117
52064 Aachen
Tel: 0241/34343
Fax: 0241/37058

Email:
info@aks-aachen.de
Internet:
www.aks-aachen.de

Redaktion:
Martin Czarnojan
(Geschäftsführer)

Catrin Brust
(Projekt Ehrenamt)

Gestaltung:
Johannes Wilke



AKS - Info

Der Rundbrief des
Arbeitskreis Straffälligenhilfe e.V.

Ausgabe 5
02/2009



Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

Bericht aus der JVA Heinsberg

Der Erweiterungsbau der Justizvollzugsanstalt Heinsberg schreitet mit großen Schritten voran. Es steht schon die komplette neue Außenmauer. Durch die Bauarbeiten gibt es zwar Ein-

schränkungen im Haftalltag der jugendlichen Gefangenen, die Aktivitäten der Ehrenamtlichen sind davon aber kaum betroffen. Die Freizeitgruppe ist ein großer Erfolg. Drei Ehrenamtliche betreuen 5 jugendliche Straftäter im Alter zwischen 15 und 18 mit zum Teil erheblichen Haftstrafen. Das Angebot wird von den Jugendlichen mit viel Motivation angenommen. Für die ehrenamtliche Arbeit - Mathe-Nachhilfe - werden noch weitere freiwillige Helfer gesucht.

Der neue Kurs hat begonnen

Der AKS e.V. freut sich sehr, dass sich diesmal so viele Interessierte für den neuen Schulungskurs zur Vorbereitung für die Arbeit in der Straffälligenhilfe gemeldet haben. Die Wünsche aktiv zu werden sind sehr groß und reichen von Alphabetisierungskursen über Gruppenarbeit bis hin zur Einzelbetreuung von Haftentlassenen.



Zukünftige Ehrenamtler

AKS-Termine

27. Juni 2009

Fortbildung (Baustein):
„Die Entlassung steht an – und dann?“
(Düsseldorf)

20. August 2009 19.00 Uhr

Austauschtreffen
Brasserie AIX
(Bismarckstraße 79, Aachen)

28./29. August 2009

Fachtagung für ehrenamtliche
Mitarbeiterinnen in der
Straffälligenhilfe
(Bad Honnef)

12. September 2009

Fortbildung (Baustein):
Betreuung von Sexualstraftätern
Vertiefungskurs (Düsseldorf)

Oktober 2009

Besichtigung der Haftanstalt
In Maastricht

28. November 2009

Fortbildung (Baustein):
„Wie führe ich eine Gruppe?“
Düsseldorf

Nähere Informationen zu den einzelnen Terminen erhalten Sie unter: 0241 / 34343 bei Catrin Brust

Ehrenamtliche gesucht...

Der Arbeitskreis Straffälligenhilfe e.V. bietet in regelmäßigen Abständen Schulungen für ehrenamtliche Mitarbeiter an. Ausführlich wird dort über Voraussetzungen, Formalitäten und Hintergründe bei der Arbeit in der Straffälligenhilfe informiert. Einen Kurs besuchen heißt noch lange nicht ehrenamtlich tätig zu werden. Sondern man kann reinschnuppern, sich informieren und sich umsehen. Die Möglichkeiten beim AKS sind vielfältig. Interessenten können sich mit Frau Brust in Verbindung setzen:

Tel.: 0241/34343

Email: catrin.brust@aks-aachen.de



Wir sind Städteregion

Liebe Ehrenamtler!!!

Für den Informationsstand in Eschweiler im Rahmen des dortigen Stadtfestes am 30.08.2009, suchen wir noch Freiwillige, die Lust haben 2 Stunden Standdienst zu übernehmen. Es gibt viel Spaß, Informationen rund um den Verein und natürlich das Ehrenamt, ein Quiz zum Thema Strafvollzug und

einen Bücherflohmarkt. Der Erlös aus dem Bücherverkauf soll den AKS-Gruppen in der Haftanstalt zur Verfügung gestellt werden.

In diesem Zusammenhang sind natürlich auch Bücherspenden sehr willkommen.

Bitte meldet bei Catrin Brust, Koordinatorin für das Ehrenamt Tel. 0241/34343



Kommentar von Martin Czarnojan

mune zu bündeln. Hierbei bedarf es mehr als die Weitergabe von ein paar Telefonlisten der Ämter, Behörden und zuständigen Dienste. Es reicht nicht Namen von Drogenberatungsstellen zu nennen und Listen mit Wohnungsanbietern zu offerieren. Was wir brauchen ist eine strukturelle Veränderung bei der es gelingt, die Überleitung von der JVA in das regionale Hilffssystem systematisch zu organisieren.

Die Methode des Case-Management bietet sich für das Übergangsmanagement als Instrument am besten an. Bei diesem Verfahren wird nach einer Erhebung der konkreten Bedarfslage eine Planung des weiteren Hilfe- und Unterstützungsprozesses schon in der Justizvollzugsanstalt durchgeführt. Im Anschluss daran können dann durch einen Betreuer die konkreten Maßnahmen umgesetzt, koordiniert und überwacht werden. So kann einerseits der individuelle Hilfebedarf des einzelnen Haftentlassenen am besten festgestellt und andererseits

eine effektive Steuerung und Planung des Hilfsangebots erfolgen. Zudem Instrumente des Übergangsmanagements gehören auch sogenannte Transferleistungen in das differenzierte Hilffsystem, zum Beispiel Notschlafstellen, Anlauf- und Beratungsstellen, drogentherapeutische Ambulanzen, Selbsthilfegruppen, Schuldnerberatungsstellen und längerfristige Hilfen, wie zum Beispiel das betreute Wohnen.

Diese vielfältigen Aufgaben zu managen kann keiner besser erfüllen, als eine Beratungsstelle für Haftentlassene. Der Arbeitskreis Straffälligenhilfe e.V. fordert schon seit langem eine flächendeckende Finanzierung von Beratungsstellen durch das Justizministerium Nordrhein-Westfalen. Das Angebot einer Beratung und Begleitung Haftentlassener in die Kommune verhindert Rückfälligkeit von Straftätern, hilft Menschen bei der Rückkehr in ein geregeltes und straffreies Leben und schafft so mehr Sicherheit für die Bevölkerung.

Viele Gefangene die vor einer Entlassung stehen, brauchen Hilfe und Unterstützung bei der Bewältigung ihrer individuellen Probleme. Insbesondere sind die Gefangenen bedürftig, die lange Haftstrafen zu verbüßen hatten, die während ihrer Haftzeit jeden Kontakt nach draußen verloren haben und auf keine funktionierenden sozialen Systeme zurück greifen können. Als verbesserungsbedürftig wird seitens des Justizministeriums die Kooperation zwischen internen- und externen Fachkräften in den aufnehmenden Kommunen, also auf regionaler Ebene angesehen. Es muss also ein Übergangsmanagement aufgebaut werden das von dem Bemühen gekennzeichnet ist, vorhandenes Know-how der beteiligten Akteure- Sozialdienste der JVA und den Sozialsystemen der Kom-

Hafturlauberzimmer ist jetzt noch schöner

Das Hafturlauberzimmer hat neue Möbel erhalten und wurde auch sonst mit Leselampe und Bildern gemütlicher eingerichtet. Genutzt wird es seit zwei Jahren für Inhaftierte, die übers Wochenende Hafturlaub genehmigt bekommen haben. Häufig wird das Zimmer auch für die ersten zwei Wochen nach einer Entlassung gebucht. Haftentlassene können dann mit Unterstützung der Beratungsstelle und/oder mit Hilfe eines Ehrenamtlers eine Wohnung suchen, und erste wichtige Schritte in der Freiheit bewältigen. Das Hafturlauberzimmer kostet pro Übernachtung 15,- Euro und kann über die Beratungsstelle (Tel. 0241/9431319) gebucht werden.



Hafturlauberzimmer des AKS e.V. in der Königstraße

Neue Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche im Strafvollzug

Bedingungen der Ehrenamtlichen Arbeit im Justizvollzug ist die seit 1977



gültige Allgemeinverfügung des Justizministeriums zusammen mit dem Merkblatt für Ehrenamtliche im Strafvollzug.

Mit den neuen Rahmenbedingungen soll die Arbeit für beide Seiten, also für ehrenamtliche Betreuer und die Haft-

anstalt konkreter und verbindlicher gestaltet werden.

Wir haben hier einige wichtige Punkte zusammengefasst:

Die Anstalt unterstützt die Ehrenamtlichen, indem sie eine feste, dem Ehrenamt aufgeschlossene Ansprechperson

Weiter heißt es, dass die Anstaltsleitung regelmäßig, mindestens jedoch einmal im Jahr Gespräche mit Ehrenamtlichen führt, die der Vermittlung wichtiger Informationen und dem Erfahrungsaustausch dienen.

Für die Ehrenamtlichen ist festgelegt, dass sie bereit sind, begleitende Hilfen, z.B. durch die freie Straffälligenhilfe anzunehmen. Die Ehrenamtlichen sollen verantwortlich mit den Sicherheitsinteressen der Anstalt umgehen, zuverlässig und rechtzeitig Genehmigungen einholen für Gegenstände, die sie mit in die Anstalt nehmen wollen. Darüber hinaus sollen sie akzeptieren, dass Kontrollen notwendig sind.

Selbstverständlich sind natürlich Verschwiegenheit und die Einhaltung von Zeitabsprachen. Die Ehrenamtlichen sollen aber auch bereit sein, ihre eigene Rolle im Vollzug und im Verhältnis zu den Gefangenen zu klären.

benennt. Eine Person die erreichbar ist, Zeit für diese Aufgabe hat und in der Lage ist, mit Konflikten und Schwierigkeiten konstruktiv umzugehen. Der Einsatz der Ansprechperson wird verbindlich im Geschäftsverteilungsplan der Anstalt festgelegt.

Die Allgemeinverfügung gilt seit 1. Mai 2009, geplant ist auch ein späterer Erlass des Justizministeriums NRW.

Hier können die Rahmenbedingungen eingesehen werden:

<http://www.justiz.nrw.de>
(Bürgerservice/Justizvollzug)